

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der wiedererwachte warme Anteil findet Ausdruck in zahlreichen Artikeln, die die kulturelle Zusammengehörigkeit der Deutschen hüben und drüben betonen. Nun erinnert man sich wieder, daß die größte deutsche Dichtung, die Nibelungen, auf österreichischem Boden entstanden ist und „daß ein Nordgermane, Friedrich Hebbel, im schönen Wien, wo er heimisch geworden, den unsterblichen Stoff dramatisch umgestaltet hat“. Mit einem gewissen Stolz verweist man nun auch im Reich auf die Erfolge der neueren deutschösterreichischen Schriftsteller und Gelehrten. Lange haben wir keine liebreichere Charakteristik gefunden als die in der „Deutschen Rundschau“ (April 1911), die mit den Worten beginnt: „In diesem Österreichertum, fruchtbar und reich auf allen Gebieten, enthüllt sich eine Art deutschen Volkstums, die in der Tiefe mit dem unseren eines ist.“ Eischke urteilt in seiner Schrift „Deutschösterreich unter slawischer Herrschaft“, Berlin (1913): „Der Verlust Deutschösterreichs für die deutsche Volksgemeinschaft wäre ein Sena, auf das kein Sedan folgen kann.“ Ein ebenso willkommenes Zeichen des erwachten Interesses ist die etwas größere Teilnahme an der deutschen Schularbeit in Österreich, die Beschickung der völkischen Tagungen u. dgl. Dieses Interesse erstreckt sich auch auf die Deutschen in den Ostländern der Donaumonarchie. So hat der Zusammenschluß der Karpathendeutschen, der durch den Schreiber dieser Zeilen angeregt wurde, auch in Deutschland Interesse wachgerufen; den Beweis erbringen nicht nur zahlreiche Zeitungsstimmen, sondern auch die Beschickung der Tagungen durch reichsdeutsche Vereine, die zu diesem Zwecke nicht scheuten, ihre Vertreter bis nach Czernowitz und Ruma (Slawonien) zu entsenden. Bei diesen Beratungen wurden die völkische Zusammengehörigkeit, die gemeinsamen Interessen und die deutschen Belange im Osten wiederholt besprochen.¹⁾ Die Bedeutung der deutschen Vorposten im Osten wurde immer wieder mit warmen Worten anerkannt.

¹⁾ Vgl. die Berichte über die ersten vier Tagungen: Die erste fand 1911 in Czernowitz, die zweite in Ruma (Slawonien), die dritte 1913 in Wien, die vierte in Biala (Galizien) statt. Die Berichte über die ersten drei Tagungen sind zum Preis von 1 Kr. für jedes Stück von der Hauptleitung (Dr. R. F. Raindl, Czernowitz, jetzt Wien) zu beziehen. Alle Beträge fließen in den Tagungsschatz.